

STELLUNGNAHME zur Anfrage Stadträtin Bettina Lisbach (GRÜNE) Stadtrat Alexander Geiger (GRÜNE) Stadtrat Manfred Schubnell (GRÜNE) vom: 12.10.2010 eingegangen: 12.10.2010	Gremium: Termin: Vorlage Nr.: TOP: Verantwortlich:	16. Plenarsitzung Gemeinderat 16.11.2010 562 17 öffentlich Dez. 1
Verwendung von Recyclingpapier in der Stadtverwaltung		

- 1. Wie hoch ist der Anteil an Recyclingpapier bezogen auf den Gesamtpapierverbrauch in den verschiedenen städtischen Ämtern?**
und
- 2. Wie hoch ist der Anteil an Recyclingpapier in den städtischen Schulen und der Hausdruckerei?**

Bei den städt. Dienststellen und Schulen betrug der Anteil an Recyclingpapier (RC-Papier) bezogen auf den Gesamtpapierverbrauch im Jahr 2009 17,4 %.
Eine Erfassung des Papierverbrauchs differenziert für einzelne Dienststellen und Schulen erfolgt nicht.

- 3. Teilt die Stadtverwaltung unsere Auffassung, dass eine Steigerung der Recyclingpapierquote in Stadtverwaltung, Schulen und Hausdruckerei aus Gründen des Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutzes anzustreben ist?**

Mit Unterstützung des Umweltamtes weist das Hauptamt immer wieder auf die umweltverträglicheren Artikel inklusive der RC-Papiere des Kernsortiments für Büroverbrauchsmaterialien hin. Insbesondere die Mitarbeiter der Rathausdruckerei weisen gezielt auf Möglichkeiten zur Verwendung von RC-Papieren bei den verschiedenen Drucksachen hin. Eine höhere Quote beim Verbrauch von RC-Papieren wird angestrebt und aktiv beworben. Die Nutzung elektronischer Akten eröffnet Einsparmöglichkeiten, da die papiergebundene Ablage durch die digitale Ablage zunehmend abgelöst wird. Die beabsichtigte Modernisierung des vorhandenen Systems wird Medienbrüche verhindern und den Papierverbrauch reduzieren.

Das Umweltamt empfiehlt, die „Dienstsanweisung für das Archivwesen und den Einsatz von Zellstoffpapier und Recyclingpapier“ zeitnah zu überarbeiten.

- 4. Welche Gründe werden von welchem Amt bzw. von Hausdruckerei und Schulen als Hindernis dafür genannt, dass Recyclingpapier nicht oder nicht vollständig verwendet werden kann?**

Die Dienststellen der Stadtverwaltung Karlsruhe gaben folgende Gründe an, weshalb eine vollständige Umstellung auf Recyclingpapier bislang nicht möglich ist:

- Die Verschmutzung der Drucker wegen des größeren Abriebs ist bei Recyclingpapier sehr viel höher, das führt zu vermehrten Papierstaus
- Die Lebensdauer von recyceltem Papier ist sehr viel geringer (Archivierung)
- Es ist umständlich bei Druckern mit nur einem Papierfach ständig das Papier zu wechseln

Die Rathausdruckerei hat in 2009 erstmals mehr als 50 % ihres Papierverbrauchs durch RC-Papier gedeckt. Dies hängt mit der gezielten Beratung für die Verwendung von RC-Papier der internen Kunden zusammen. Diese Linie wird auch künftig weiter verfolgt.

5. Sind diese Gründe auch in anderen Städten zutreffend, die – wie z.B. die Karlsruher Partnerstadt Halle – mittlerweile zu 100% auf Recyclingpapier umgestellt haben?

Die Stadt Halle hat nach Auskunft des dortigen Zentraleinkaufs auf ein Recyclingpapier umgestellt, das nach DIN 6738 eine Alterungsbeständigkeit von mindestens 100 Jahren garantiert. Bei der Stadt Karlsruhe werden für die Archivierung von Akten und Dokumente, die auf Dauer aufbewahrt werden, Papiere gefordert, die die DIN ISO 9706 erfüllen. Dies können per Definition nur Papiere sein, die aus Zellstoff hergestellt sind.

6. Mit welchen zusätzlichen Kosten wäre zu rechnen, wenn innerhalb der Stadtverwaltung eine 100%ige Umstellung auf Recyclingpapier erfolgen würde?

Ein im Recyclingverfahren hergestelltes Papier, das die Zustimmung des Stadtarchivs gefunden hat, würde bei vollständiger Umstellung Mehrkosten von ca. 60.000 € pro Jahr verursachen. Das ergab eine Recherche des Hauptamts vor der Ausschreibung des Bürobedarfs für 2010.

Das Stadtarchiv gibt zu bedenken, dass der Einsatz von nicht der DIN ISO 9706 entsprechenden Papieren Entsäuerungsmaßnahmen für das Archivgut in erheblichem Umfang erforderlich machen wird. Die Kosten für die Entsäuerung eines Regalmeters (lfm) säurehaltigen Papiers liegen derzeit bei ca. 2.500 €, was bei einer durchschnittlichen Übernahmequote des Stadtarchivs von 100 lfm Mittel in Höhe von 250.000 € jährlich erfordern würde.

7. Mit welchen zusätzlichen Kosten wäre zu rechnen, wenn zusätzlich Hausdruckerei und Schulen komplett auf Recyclingpapier umstellen würden?

Die unter Pkt. 6 gemachten Angaben schließen Rathausdruckerei und Schulen mit ein.

8. Wie hoch ist der Anteil an Recyclingpapier in den verschiedenen städtischen Gesellschaften und welche Möglichkeiten werden gesehen, auch dort die Recyclingpapierquote zu erhöhen?

In den städtischen Gesellschaften ist man bezüglich der Verwendung von Recyclingpapier auf einem guten Weg. Etwa die Hälfte der befragten Gesellschaften gab an, dass bei ihnen der Anteil des RC-Papiers bei ca. 60 % liegt. Das Städtische Klinikum Karlsruhe verwendet zu 100% RC-Papier (ca. 10 Mio. Blatt A4 p.a.)

Verträge und Rechnungen werden allerdings weiterhin fast ausschließlich auf Frischfaserpapier ausgefertigt.

Diejenigen Gesellschaften, die wenig oder kein RC-Papier verwenden, setzen nach eigenen Angaben auf ein möglichst umweltfreundliches Frischfaserpapier.